

Dirk Bieresborn

Klage und Klageerwiderung  
im deutschen und englischen  
Zivilprozeß

Eine rechtshistorische  
und rechtsvergleichende Untersuchung  
unter besonderer Berücksichtigung der Beeinflussung  
durch das römisch-kanonische Verfahren



Peter Lang

Europäischer Verlag der Wissenschaften

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIX
<b>A. Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>I. Gegenstand und Ziel der Arbeit</b>	
<b>II. Begriffsbestimmungen</b>	<b>2</b>
1. Klage	
2. Klageerwiderung	3
3. Änderung des Vortrags	
4. Säumnisverfahren	4
5. Prozeßzäsur	
6. Prozeßmaximen	
a) Verhandlungs- und Amtsermittlungsprinzip	5
b) Mündlichkeits- und Schriftlichkeitsprinzip	6
c) Reihenfolgeprinzip	
d) Eventualprinzip	7
<b>III. Aufbau der Arbeit</b>	
<b>B. Die Entwicklung von Klage und Klageerwiderung in Deutschland</b>	<b>9</b>
<b>I. Das Verfahren in fränkischen Zeit</b>	
1. Allgemeines	
a) Gerichtsverfassung	10
b) Rechtsquellen	11
2. Einleitung des Verfahrens	13
a) Streitgedinge	
b) Mannitio	14
c) Bannitio	15
d) Handhaftverfahren	17
e) Spurfolge und Anefang	18
f) Exekutorisches Verfahren	19
3. Klage und Antwort	20
a) Klage	
b) Aufforderung zur Antwort	23

c) Antwort	25
aa) Negation des Klagevorwurfs	
bb) Einrede	27
4. Beweisurteil	32
5. Ungehorsamsverfahren	34
6. Das Verfahren vor dem Königsgericht	39
7. Die Formstrenge im Rechtsgang	41
a) Ursachen und Folgen des Formzwangs	
b) Milderung der Formstrenge	43
8. Zusammenfassung und Ergebnis	44
<b>II. Die Verfahrensänderungen im Hochmittelalter</b>	<b>46</b>
1. Allgemeines	
a) Gerichtsverfassung	
b) Rechtsquellen	48
2. Klage	49
a) Bürgerliche Klage	
aa) Klage um Schuld	50
bb) Klage um Gut	53
cc) Klage um Ungericht	54
b) Peinliche und gemischte Klagen	55
3. Verpflichtung zur Antwort	56
4. Antwort	57
5. Ungehorsamsverfahren	59
a) Säumnis bei Klagen um Schuld	
b) Säumnis bei Klagen um Gut	62
c) Säumnis bei Klagen um Ungericht	64
d) Säumnis vor dem Königsgericht und nach Lehnrecht	67
e) Säumnis des Klägers	69
6. Klageänderung	70
7. Prozeßformalismus	72
8. Zusammenfassung und Ergebnis	74
<b>III. Die Vermischung von germanischem und römischem Prozeß in Oberitalien</b>	<b>75</b>
1. Der langobardische Prozeß im 11. Jahrhundert	
a) Gerichtsverfassung	76
b) Mündlichkeit des Verfahrens	77
c) Ladung	
d) Klage	78

e) Antwort	79
f) Beweisurteil	80
g) Säumnisverfahren	81
2. Der romanische Prozeß im 11. Jahrhundert	84
a) Gerichtsverfassung	85
b) Verfahren nach den Prozeßlehrbüchern	86
aa) Vorverfahren, Ladung und Klaglibell	
bb) Antwort	88
c) Klage und Antwort nach den romanischen Gerichtsurkunden	89
aa) Klage und Antwort	
bb) Säumnisverfahren	91
3. Die Veränderungen in den italienischen Stadtrechten des 12. Jahrhunderts	92
a) Beseitigung vom Schuldvorwurf als Grundlage des Zivilverfahrens	93
b) Abschaffung der Zweiteilung des Prozesses	94
c) Beibehaltung der Parteienherrschaft über den Streitstoff	95
d) Beschleunigung des Prozesses durch Einführung eines Präklusionstermins	96
e) Säumnisverfahren	96
4. Die geistlichen Gerichte Oberitaliens	97
<b>IV. Die theoretische Bearbeitung des Zivilprozesses durch Legisten und Kanonisten</b>	<b>100</b>
1. Die Bearbeitung des Prozesses durch Glossatoren und Postglossatoren	
a) Allgemeines	
b) Legistische Bearbeitung des Zivilprozeßrechts	102
aa) Begriff der actio	103
bb) Klaglibell	107
cc) Exceptio	109
dd) Prozeßdarstellungen	110
2. Die Bearbeitung des Prozesses durch Dekretisten und Dekretalisten	111
a) Entstehung der Kanonistik	
b) Kanonistische Bearbeitung des Prozeßrechts	113
<b>V. Klage und Klageerwiderung im ordentlichen römisch-kanonischen Zivilprozeß</b>	<b>117</b>
1. Der Klaglibell	
a) Inhalt des Klaglibells	118

b) Form des Klaglibells	121
2. Aditio iudicis	122
3. Citatio	123
4. Oblatio libelli	127
5. Exceptio	129
6. Widerklage	132
7. Litis contestatio	
8. Klageänderungsverbot	135
9. Kalumnieneid	137
10. Verhandlungsprinzip und richterliches Fragerecht	138
11. Säumnisverfahren	139
a) Säumnis vor erfolgter Litiskontestation	
b) Säumnis nach erfolgter Litiskontestation	141
12. Positiones	142
13. Confessiones	145
14. Conclusio	146
15. Denunciatio evangelica	147
16. Zusammenfassung	151
a) Verhandlungsprinzip	
b) Reihenfolgeprinzip	
c) Schriftlichkeitsprinzip	154
d) Säumnisverfahren	155
<b>VI. Die Veränderung des römisch-kanonischen Prozesses</b>	
<b>unter der Beschleunigungsmaxime</b>	157
1. Befreiung vom Erfordernis der ausdrücklichen Litiskontestation	158
2. Eventualprinzip	159
3. Effizienteres Säumnisverfahren	160
4. Verminderung der Substantialtermine	161
5. Befreiung vom Erfordernis des schriftlichen Klaglibells	162
6. Verkürzung der Fristen, Erweiterung des richterlichen Fragerechts	
7. Verzicht auf die conclusio	163
8. Zusammenfassung und Ergebnis	164
<b>VII. Die Aufnahme des römisch-kanonischen Verfahrens durch die</b>	
<b>geistlichen Gerichte Deutschlands</b>	166
1. Der Übergang von lokalen zu kanonischen Zivilprozeßformen an den geistlichen Gerichten	
a) Das Verfahren im 12. Jahrhundert	167
aa) Stellung des Richters	

bb) Mündlichkeit des Verfahrens	168
cc) Beweisurteil und Gefahr im Rechtsgang	
dd) Beachtung kanonischer Verfahrensformen	169
b) Entwicklung im 13. Jahrhundert	170
c) Das Verfahren im 14. und 15. Jahrhundert	173
aa) Die Offzialstatuten	
bb) Das Verfahren nach den Offzialstatuten	174
aaa) Schriftlicher Klaglibell	
bbb) Schriftliche Ladung	175
ccc) Mündliche Verhandlung bei gesteigerter Schriftlichkeit	
ddd) Dispositions- und Verhandlungsprinzip	176
eee) Öffentlichkeit des Verfahrens	177
fff) Unmittelbarkeit	
2. Ursachen und Faktoren für die Rezeption an den geistlichen Gerichten	178
a) Delegation	
b) Rechtsstudium	179
c) Dom- und Klosterschulen	181
d) Formularbücher	183
e) Schiedsgerichtsverfahren	185
f) Kirchliche Bußpraxis	187
<b>VIII. Die Aufnahme des römisch-kanonischen Prozesses</b>	
<b>von der weltlichen Gerichtsbarkeit und ihre Ursachen</b>	188
1. Zivilrechtliche Tätigkeit der geistlichen Gerichte	
a) causae spirituales	
b) ratione peccati	189
c) privilegium fori	190
d) conservatoria privilegiorum	191
e) Gerichtsstandsvereinbarungen	
2. Gründe für das Ausdehnen der geistlichen Gerichtsbarkeit	192
3. Kompetenzkonflikte zwischen geistlicher und weltlicher Gerichtsbarkeit	195
4. Das Zivilgerichtsverfahren vor dem Reichshofgericht und nach der persönlichen Rechtsprechung des Königs	198
a) Das Reichshofgericht	
aa) Anwendung römisch-kanonischen Prozeßrechts	
bb) Der Verfall des Reichshofgerichts	202
b) Persönliche Rechtsprechung des Königs	204
aa) Die Delegation	205
bb) Das königliche Kammergericht	

aaa) Entstehung des königlichen Kammergerichts	
bbb) Verfahren vor dem königlichen Kammergericht	208
ccc) Mißstände am königlichen Kammergericht	211

<b>IX. Das Verfahren vor dem Reichskammergericht</b>	
<b>nach den Kammergerichtsordnungen von 1495 bis 1570</b>	212
1. Gründung des Reichskammergerichts	
2. Die Kammergerichtsordnungen von 1495 und 1500 und 1507	213
a) Schriftlichkeit	215
b) Reihenfolgeprinzip	218
c) Eventualprinzip	220
d) Litiskontestation	221
e) Versäumnisverfahren	222
3. Die Kammergerichtsordnung von 1521	223
a) Artikulierungspflicht	224
b) Eventualprinzip	225
4. Die Kammergerichtsordnungen von 1555	228
a) Reihenfolgeprinzip	
b) Ladung	229
c) Klage und Antwort und Litiskontestation	
d) Eventualprinzip	231
e) Klageänderung	232
f) Säumnisverfahren	233
5. Der Reichsabschied von 1570	
a) Artikulierungspflicht	234
b) Eventualprinzip	
6. Reichsabschied von 1594	235
7. Zusammenfassung	237
<b>X. Die landesherrliche Gerichtsbarkeit und der sächsische Prozeß</b>	239
1. Landesherrliche Gerichtsbarkeit	
2. Der sächsische Prozeß	240
a) Klage	242
b) Antwort und Litiskontestation	243
c) Klageänderung	246
d) Abgeschwächte Schriftlichkeit	
e) Beweisurteil	247
f) Versäumnisverfahren	248
g) Zusammenfassung	249

<b>XI. Das Verfahren nach dem jüngsten Reichsabschied (gemeinrechtlicher Prozeß)</b>	250
1. Abschaffung des Artikelverfahrens	
2. Abschaffung des Erfordernisses einer ausdrücklichen Litiskontestation	251
3. Klageänderung und -rücknahme	252
4. Säumnisverfahren	253
5. Eventualprinzip	254
6. Schriftlichkeitsprinzip	256
7. Der Reichshofrat	257
8. Zusammenfassung	258
<b>XII. Die preußischen Reformversuche am gemeinen Prozesses im 18. Jahrhundert</b>	262
1. Verordnung über das Verfahren in Bagatellsachen v. 1739	263
2. Das Project des Codicis Fridericiani Marchici	
a) Abschwächung der Schriftlichkeit	264
b) Vorschaltung eines Güteverfahrens	265
c) Eventualprinzip	266
d) Säumnisverfahren	267
e) Beweisurteil	
3. Das Corpus Iuris Fridericianum	268
a) Anmeldung und Aufnahme der Klage	
b) Ladung	270
c) Antwort	271
d) Einschränkung des Verhandlungsprinzips	272
e) Eventualprinzip und Säumnisverfahren	274
f) Einschränkung des Schriftlichkeitsprinzips	
g) Trennung von Tatsachenbebringungs- und Beweisverfahren	275
4. Die Allgemeine Preußische Gerichtsordnung	
a) Fehlende Parteiöffentlichkeit	
b) Schriftliche Klage und Antwort	277
c) Verschärfung des Säumnisverfahrens	278
d) Abschwächung des Eventualprinzips	
e) Klageänderung	279
f) Stärkung der Amtsermittlung	
g) Trennung von Bebringungs- und Beweisverfahren	281
4. Zusammenfassung	282

<b>XIII. Das französische Zivilprozeßrecht in Deutschland</b>	284
1. Die Geschichte des französischen Zivilprozesses	
a) Verfahren im Mittelalter	
b) Das Verfahren im 16. bis zum 18. Jahrhundert	286
c) Die Verfahrensänderungen im Zeitalter der Revolution und Napoleons	
2. Der Verfahren nach dem <i>code de procédure civile</i> von 1806	287
a) Verfahren vor dem Kollegialgericht	288
aa) Das Vorverfahren	
bb) Die Audienz	290
cc) Mündlichkeitsprinzip	292
dd) Trennung zwischen Tatsachenbeibringung und Beweiserhebung	293
ee) Eventualprinzip	294
ff) Das Säumnisverfahren	295
b) Verfahren vor dem Friedensgericht	297
3. Das französische Zivilprozeßrecht in Deutschland	283
<b>XIV. Die Zivilprozeßreformen in den deutsche Partikularrechten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts</b>	299
1. Badische Prozeßordnung von 1831	
a) Mündlichkeit des Verfahrens	
b) Verhandlungsprinzip	300
c) Eventualprinzip	301
d) Säumnisverfahren	302
e) Klageänderung	
f) Beweisurteil	303
2. Bayern	
a) Mündlichkeit des Verfahrens und Verhandlungsprinzip	
b) Säumnisverfahren	305
3. Württemberg	306
a) Mündlichkeit	
b) Prozeßzäsur	307
c) Säumnisverfahren	
4. Preußen	308
a) Mündlichkeitsprinzip und Protokollierungszwang	309
b) Wiederherstellung der Parteiöffentlichkeit	310
c) Säumnisverfahren	
d) Weitere Reformen	311
5. Zusammenfassung und Ergebnis	312

<b>XV. Die Vorläufer der Reichszivilprozeßordnung</b>	<b>314</b>
1. Die Festlegung der Mündlichkeit in der Reichsverfassung	
2. Die Hannoversche Prozeßordnung von 1850	315
a) Klage und Ladung	316
b) Die mündliche Verhandlung	317
aa) Mündlichkeit	
bb) Einheit der mündlichen Verhandlung, Reihenfolge der Vorträge und Eventualprinzip	318
c) Klageänderung	319
d) Fragerecht des Richters und Prozeßbetrieb	320
e) Säumnisverfahren	
f) Die Verfahrensteilung und das Eventualprinzip	322
3. Der 1. Entwurf einer allgemeine Gerichtsordnung für Deutschland (sog. Hannoverscher Entwurf)	323
a) Die 1. Lesung des Hannoverschen Entwurfs	324
aa) Mündlichkeitsprinzip und Vorverfahren	
bb) Beweisverfügung und Beweisantizipation	
cc) Abschwächung des Verhandlungsprinzips	326
b) Die zweite Lesung des Hannoverschen Entwurfs	327
4. Weitere Landes-Gerichtsordnungen der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts	328
a) Die badische Z.P.O. von 1864	
b) Württemberg	330
c) Preußen	331
d) Bayern	333
5. Der Entwurf einer CPO für den Norddeutschen Bund	
a) Mündlichkeitsprinzip	334
b) Beweisanterie und Prozeßzäsur	335
c) Eventualprinzip	
d) Säumnisverfahren	336
6. Der Preussische Justizministerial-Entwurf von 1871	337
a) Klage und Ladung	
b) Mündlichkeit	338
c) Prozeßbetrieb	340
d) Klageänderung und Klagerücknahme	
e) Prozeßzäsur und Eventualprinzip	341
f) Ordnung der Parteivorträge	342
g) Säumnisverfahren	343
aa) <i>poena confessi</i>	
bb) keine Teilsäumnis	344
7. Zusammenfassung und Ergebnis	345

<b>XVI. Die Reichszivilprozeßordnung von 1877</b>	
<b>und ihre Entwicklung bis zur Gegenwart</b>	347
1. Das Verfahren nach der RZPO von 1877	348
a) Klageerhebung	
b) Mündlichkeitsprinzip	350
c) Verhandlungsprinzip und Inquisitionsmaxime	
d) Dispositionsmaxime und Offizialprinzip	354
e) Klageänderung und -rücknahme	355
f) Ordnung der Vorträge	
g) Fehlende Prozeßäsur u. nachträgliches Vorbringen	356
h) Verspätungsvorschrift statt Eventualprinzip	
i) Das Versäumnisverfahren	357
2. Die Reformen der Zivilprozeßordnung bis zur Gegenwart	358
a) Novelle von 1898	359
b) Novelle von 1909	362
c) "Emminger"-Novelle von 1924	364
aa) Stärkung des richterlichen Fragerechts	
bb) Klageänderung	365
cc) Verspätetes Vorbringen	367
dd) Durchbrechung von Mündlichkeits- und Schriftlichkeitserfordernissen	
d) Novelle von 1933	368
e) Weitere Verfahrensänderungen bis zum Ende des 2. Weltkrieges	370
f) Die Wiederherstellung der ZPO nach 1945	371
g) Die Reformen der ZPO bis 1974	372
h) Die Vereinfachungsnovelle von 1976	373
aa) Schriftliches Vorverfahren und früher erster Termin	374
bb) Verspätungsvorschriften	
cc) Ladung, Vertagung und Fristverkürzung	376
dd) Säumnisverfahren	
ee) Schriftliches Verfahren	377
ff) Obligatorischer Sühneversuch	
3. Einblick in Dokumente	378
4. Zusammenfassung und Ergebnis	

<b>C. Die Entwicklung von Klage und Klageerwiderung in England</b>	<b>381</b>
<b>I. Das Verfahren zur angelsächsischen Zeit</b>	
1. Allgemeines	
a) Gerichtsverfassung	
b) Rechtsquellen	382
2. Klage und Antwort	383
a) Ladung	384
b) Klage	385
c) Antwort	388
d) Formstrenge und Änderung des Vortrags	390
e) Säumnisverfahren	391
f) Beweisurteil	393
3. Zusammenfassung	394
<b>II. Die Entwicklung des Writ-Verfahrens im Common-Law bis zum 17. Jahrhunderts</b>	<b>395</b>
1. Allgemeines	
a) Gerichtsverfassung	
b) Rechtsquellen	398
2. Die Entwicklung des Writ-Verfahrens bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts	401
a) Allgemeines	
b) Ursprung der writs	402
c) Arten von Writs	404
d) Bindung materieller Ansprüche an Wortlaut der Writs	407
e) Ausstellung der Writs	409
f) Zustellung des Writs	
g) Das Register of Original Writs	410
h) Bedeutung der Writs für den Prozeß	411
aa) Bedeutung für das materielle Recht	
bb) Bedeutung für das Verfahren	413
3. Beschränkung der Herausgabe neuer Writs seit der Mitte des 13. Jahrhunderts	414
4. Ungehorsam des Beklagten	418
5. Zusammenfassung	421
<b>III. Die Entwicklung des Pleading-Verfahrens im Common Law bis zum 17. Jahrhundert</b>	<b>423</b>
1. Bedeutung der Pleadings	

2. Rolle der Jury	
a) Entstehung der Geschworenenbank aus "vereidigten Nachbarn"	
b) Umbildung der "Nachbarn" in Tatsachenrichter	426
c) Nisi-Prius-Regel	
d) Bedeutung der Jury für die Pleadings	427
3. Die Einführung von Exceptions	428
4. Reihenfolge der Pleadings	432
a) narratio	
b) Verteidigung des Beklagten	433
aa) Demurrer	
bb) Dilatory Plea	434
cc) Traverse	
dd) Confession and Avoidance	435
c) Weitere Pleadings	436
d) Joinder of issue	
5. Geltung des Verhandlungsprinzips	437
6. Inhalt und Form der Pleadings	438
a) Mündlichkeit und Formenstrenge	
b) Bestimmtheitsgrundsatz	
c) Verbot der doppelten Begründung	439
7. Änderung des Vortrags	440
8. Übergang von mündlichen zu schriftlichen Pleadings	442
a) Mängel der mündlichen Pleadings	
b) Gründe für die Einführung von schriftlichen Pleadings	443
9. Formelle Einwendungen nur als Demurrer	445
10. Zusammenfassung und Ergebnis	446
<b>IV. Klage und Klageerwiderung im Equity-Verfahren</b>	<b>448</b>
1. Entstehung der Equity-Rechtsprechung	
a) Mißstände im Common Law	
b) Persönliche Rechtsprechung des Königs	449
c) Rolle der Chancery	451
2. Das Verfahren vor der Chancery	453
a) Verhandlungsprinzip oder Amtsermittlung	
b) Writ of Subpoena	454
c) Bill of Complaint	455
d) Erwiderung des Beklagten	457
aa) Formelle Einwendungen	458
bb) Demurrer	
cc) Plea	459

dd) Answer	460
e) Weitere Pleadings	461
f) Änderung des Verteidigungsvorbringens	463
g) Kein Verbot der doppelten Begründung	
h) Säumnisverfahren	
3. Zusammenfassung	464
<b>V. Die sonstigen Gerichte Englands</b>	<b>465</b>
1. Die geistlichen Gerichte Englands	
a) Die Zeit vor der Reformation	
aa) Entstehung der geistlichen Gerichtsbarkeit in England	
bb) Kompetenzkonflikte zwischen staatlicher und kirchlicher Gerichtsbarkeit	466
b) Die Zeit nach der Reformation	469
2. The Court of Admiralty	471
a) Entstehung und Zuständigkeit	
b) Verfahren	472
<b>VI. Die Reformversuche am englischen Zivilprozeß im 17. und 18. Jahrhundert</b>	<b>477</b>
1. Common-Law-Verfahren	478
a) Folgen bei Säumnis des Beklagten	
b) Ende des tentative pleadings	479
c) Motions in Banc	480
d) Double-Pleadings	483
e) Special and general pleading	484
2. Equity-Verfahren	486
a) Veränderungen der Bill of Complaint	
b) Veränderungen der Answer	489
c) Änderung des Vortrags	491
d) Organisation der Chancery	492
<b>VII. Vergleich Equity- Common-Law Verfahren</b>	<b>493</b>
1. Gemeinsamkeiten	
2. Unterschiede	494
a) Verfahrenseinleitung	
b) Funktion der Pleadings	
c) Reichweite der Amtsaufklärungsbefugnisse des Gerichts	495
d) Bindung an eigenes Vorbringen und Formstrenge	
3. Römisch-Kanonischer Einfluß beim Equity-Verfahren	496

a) Bill of Complaint und Klaglibell	
b) Interrogatories und Positiones	
c) Schriftlichkeit	497
d) Ursachen für den Einfluß des römisch-kanonischen Rechts	498
<b>VIII. Die Prozeßreformen des 19. Jahrhunderts</b>	502
1. Mißstände im Common-Law- und Equity-Verfahren	
a) Common-Law-Verfahren	
b) Equity-Verfahren	503
2. Die Process Acts von 1833 und 1834	505
a) Einführung eines einheitlichen <i>writ of summons</i>	
b) Wiedereinführung des Special-Pleading	506
3. Die Common Law Procedure Acts 1852/1854	507
a) Abschaffung der technischen Writ-Namen	
b) Säumnisverfahren	508
c) Verbesserung von Formfehlern bei den Pleadings	509
d) Verminderung von Formzwängen	510
e) Mehrfaches Verteidigungsvorbringen	512
f) Die Jury	513
g) Einführung von Interrogatories	
4. Equity Procedure Acts von 1852	514
5. Admiralty Act	515
6. Die Judicature Acts von 1873/75	516
a) Klagearten	518
b) Subjektive und objektive Klagenhäufung	
c) Widerklage	519
d) Pleadings	520
e) Interrogatories	521
f) Beweisantezipation	522
7. Zusammenfassung und Ergebnis	
<b>IX. Klage und Klageerwiderung im englischen Zivilprozeß der Gegenwart</b>	524
1. Pre-Trial-Procedure vor dem High-Court	
a) Writ of summons	525
aa) Formale Angaben auf dem Writ	526
bb) Indorsement of Claim	527
b) Zustellung	529
c) Acknowledgment of Service	531
d) Säumnis des Beklagten bezüglich des <i>Acknowledgment</i>	

<i>of Service</i>	532
e) Zweck und Reihenfolge der Pleadings	533
aa) Statement of Claim	534
bb) Defence	536
aaa) Traverse	
bbb) Confession and Avoidance	537
ccc) Objection in Point of Law	
cc) Weitere Pleadings	539
f) Joinder of issue	540
g) Inhalt der Pleadings	
aa) Keine Rechtsbehauptungen	541
bb) Keine Anführung von Beweisgründen in Pleadings	542
cc) Vortrag ausschließlich wesentlicher Tatsachen	
dd) Bestimmtheit des Vortrags	543
h) Particulars	544
i) Änderung des Vortrags	
2. Der mündliche Vortermin	546
a) Prozessuale Einreden	547
b) Notice to admit facts	548
c) Zeugenbenennung	
3. Interrogatories	549
4. Summarisches Verfahren	552
5. Bedeutung des Vorverfahrens	553
6. Das Trial vor dem High Court	554
a) Sinn und Zweck des Trials	
b) Anberaumung des Termins	555
c) Mündlichkeit und Öffentlichkeit des Trials	556
d) Reihenfolge der Vorträge	
e) Rolle des Richters im Trial	559
f) Säumnis einer Partei im Hauptverhandlungstermin	560
7. Verfahren ohne <i>writ of summons</i>	564
8. Besonderheiten beim Verfahren vor den County-Courts	566
9. Zusammenfassung	538
<b>X. Der Woolf-Report</b>	568
1. Der Zwischenbericht	
2. Der Abschlußbericht	570
a) Vereinfachung des Verfahrens durch Vereinheitlichung	573
b) Vermeidung von Prozessen	577
c) Schwächung des adversativen Verfahrenscharakters	579

d) Einleitung des Verfahrens durch ein einheitliches „claim“	583
e) Notice of Defend	585
f) Judgment for Failure to Respond	587
g) Straffung des Verfahrensablaufs	588
h) Straffung der Gerichtsorganisation	
<b>D. Vergleich der Entwicklung von Klage und Klageerwiderung in Deutschland und England</b>	591
<b>I. Die Entwicklung bis zum 12. Jahrhundert</b>	
<b>II. Die Entwicklung des gemeinen Zivilprozesses und des Common-Law-Verfahrens</b>	593
1. Die Klage im gemeinen Zivilprozeß und Common-Law-Verfahren	594
2. Das Behauptungsverfahren im gemeinen Zivilprozeß und im Common-Law-Verfahren	596
a) Verhandlungsprinzip und Dispositionsmaxime	597
b) Reihenfolgeprinzip	598
c) Positionen und Artikel	
d) Eventualprinzip	599
e) Prozeßzäsur	600
f) Litiskontestation	601
3. Klageänderung und -rücknahme	
4. Schriftlichkeit und Mündlichkeit	603
5. Säumnisverfahren	604
6. Das Equity-Verfahren und der gemeine Zivilprozeß	605
a) Klageschrift und Bill of Complaint	606
b) Änderung des Vortrags	
c) Artikel und Interrogatories	607
d) Schriftlichkeit und Mündlichkeit	
<b>III. Die Reformversuche im 18. Jahrhundert</b>	608
1. Abschwächung des Verhandlungsprinzips in Preußen	
2. Verschärfung des Versäumnisverfahrens	609
3. Klageänderung	
4. Eventualprinzip	610
5. Mündlichkeit und Schriftlichkeit	611
6. Prozeßzäsur	

<b>IV. Die Reformen des 19. Jahrhunderts</b>	612
1. Verhandlungsprinzip	
2. Mündlichkeitsprinzip	
3. Abschaffung der einzelnen Writ-Formulare	613
4. Verminderung von Formzwängen	614
5. Säumnisverfahren	615
6. Prozeßzäsur	616
7. Beweisantezipation	
8. Eventualprinzip	617
<b>V. Klage und Klageewiderung im englischen und deutschen Zivilprozeß der Gegenwart</b>	618
1. Verhandlungsprinzip und richterliche Aufklärungspflicht	
2. Klageerhebung	620
3. Prozeßzäsur	622
4. Inhalt der Schriftsätze	623
5. Eventualprinzip	
6. Klageänderung	
7. Säumnisverfahren	624
3. Mündlichkeit und Schriftlichkeit	625
<b>VI. Gründe für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Entwicklung beider Verfahren</b>	626
1. Gemeinsamkeiten aufgrund römisch-kanonischer Einflüsse in beiden Verfahren	627
a) Klageerhebung	
b) Schriftlichkeit	
c) Widerklage und Klagenhäufung	628
d) Interrogatories	629
e) Terminologie und Klageänderung	
2. Rezeption in Deutschland und Widerstand gegen die Aufnahme römischen Rechts in England	630
a) Frühzeitige Zentralisation des englischen Staates	
b) Frühzeitige Ausbildung eines festen Juristenstandes	632
c) Die Krone und das römische Recht	633
3. Bedeutung der wissenschaftlichen Bearbeitung des Rechts	634
4. Unterschiedliche Bedeutung der geistlichen Gerichtsbarkeit	636
5. Verschiedene Reformbedürfnisse am Prozeß in den letzten beiden Jahrhunderten	637

<b>VII. Schlußbetrachtung</b>	639
1. Gemeinsame Tendenzen	
2. Die gegenwärtige Entwicklung	640
3. Bedürfnis für eine Angleichung beider Verfahren	641
4. Mögliche Annäherungspunkte von deutschem und englischem Verfahren hinsichtlich Klage- und Kageerwiderung	642
a) Inhalt der Schriftsätze/Pleadings	
b) Prozeßzäsur	643
c) Säumnisverfahren	644
d) Beteiligungsrechte des Richters	645
e) Interrogatories	
<b>Literaturverzeichnis</b>	647
I. Lehrbücher, Monographien und sonstige allgemeine Darstellungen	
II. Aufsätze (in Zeitschriften)	655
III. Festschriften	658
IV. Quellenverzeichnis	659
V. Rechtsprechungsverzeichnis	663
- Entscheidungen deutscher Gerichte	
- Entscheidungen englischer Gerichte	
<b>Stichwortverzeichnis</b>	667